



Bürgermeister Gerhard Feeß, Oberbürgermeister Jürgen Großmann, der Erste Landesbeamte Frank Wiehe, Bürgermeister Volker Schuler, Rainer Prewo, Vorsitzender des Regionalverbandes Nordschwarzwald Heinz Hornberger und Bürgermeisterin Gabrielle Getzeny (von links) überreichen Verkehrsminister Winfried Hermann (Mitte) die Resolution gegen die Herabstufung der B28 zur Landesstraße.

Bei B 28 steht ein Aufschub im Raum

Delegation aus Region überreicht Verkehrsminister Resolution gegen die geplante Abstufung zur Landesstraße

Nordschwarzwald. Die Region kämpft weiter gegen die Abstufung der B 28 zur Landesstraße. Eine Delegation überreichte Verkehrsminister Winfried Hermann jetzt eine entsprechende Resolution.

»Die Region hat mit der Resolution zum Erhalt der B28 ein starkes Signal gesetzt«, resümierte Frank Wiehe, der in Vertretung von Landrat Helmut Riegger zur Übergabe der Resolution ins Stuttgarter Verkehrsministerium gekommen war. »Ich habe den Eindruck, dass unsere Position hier in Stuttgart gehört wurde«, fasste

auch der Ebhausener Bürgermeister Volker Schuler das Gespräch zusammen. Die Position der Anrainer-Kommunen der B28 wurde auch von Altensteigs Bürgermeister Gerhard Feeß, Nagolds Oberbürgermeister Jürgen Großmann, Kreisrat Rainer Prewo, Heinz Hornberger, Vorsitzender des Regionalverbandes Nordschwarzwald, und Bürgermeisterin Gabrielle Getzeny aus Herrenberg vertreten.

Die erhoffte Zusage des Ministers zum Erhalt der B28 erhielt die Delegation zwar nicht, jedoch zeigte die Resolution nach deren Einschätzung durchaus ihre Wirkung. Hermann sagte im Gespräch zu, sich beim Bund für den Er-

halt der Bundesstraße bis zum Abschluss des vollständigen Ausbaus der neuen Trasse einzusetzen. Ursprünglich war vorgesehen, die B28 bereits zum 1. Januar 2014 zur Landesstraße herabzustufen. Dabei war dem Verkehrsminister wichtig, dass »die Herabstufung der B28 nicht als Abstufung der Region verstanden wird«.

»Mit einer Abstufung würden Fakten geschaffen, die wohl nicht mehr umkehrbar wären. Wir haben zwar einen dauerhaften Erhalt der B28 noch nicht erreicht, jedoch besteht nun die Chance, dass die Bundesstraße der Region erst einmal erhalten bleibt«, sagte Wiehe. Er geht davon aus,

dass die vollständige Herstellung der B28a noch Jahre in Anspruch nehmen wird.

Die anliegenden Gemeinden sehen als Hauptproblem der Herabstufung der B 28 vor allem den deutlich schlechteren Zustand der Landesstraßen im Vergleich zu den Bundesstraßen. Dies wiederum hätte negative Folgen für die Einwohner, die Unternehmen und den Tourismus.

Dieser Befürchtung, trat der Minister entgegen. »Die Straße wird nur übernommen, wenn sie sich im einwandfreien Zustand befindet«, so Hermann. Hierzu werden aktuell vom Bund noch einige Sanierungsmaßnahmen durchgeführt. Außerdem wurde das

Budget für die Straßenunterhaltung im neuen Landeshaushalt von 50 Millionen Euro auf 100 Millionen Euro verdoppelt.

Der Verkehrsminister will zukünftig die zur Verfügung stehenden Mittel hauptsächlich in den Erhalt der Infrastruktur verwenden und kaum mehr Neubauvorhaben umsetzen.

Im Gespräch mit dem Verkehrsminister wiesen die Teilnehmer erneut auf die große Bedeutung der überregionalen Verkehrsachse für die gesamte Region hin und wiederholten ihre Forderung, die B 28 als Bundesstraße unabhängig von einer neuen B 28a zu belassen.